Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 51 (1925)

Heft: 41

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

jugeben, indem ich seine sonderbare Aufsassung von Gut und Böse beibehalte. Für die Wahrheit der Tatsachen kann ich einstehen. Sinige Monate später zeigte mir der frühere Gesängnisgouverneur von Dunedin, Herr Inspektor H. Hann, die Sinträge in seinem Hauptbuche, die jeden erzählten Fall bestätigten. Malonen erzählte die Geschichte mit dumpfer, eintöniger Stimme, mit gesenktem Kopse, die Hände zwischen seinen. Aur die schnellen Bewegungen seines Auges, das mich an das einer Schlange erinnerte, verriet seine innere Aufregung, welche die Erinnerung an die Vorsommnisse in ihm hersvorrief.

Sie haben sicher von Bluemansdnte ge= lesen, begann er, wobei seine Stimme einen etwas stolzen Klang annahm. Wir machten ihnen die Berfolgung schwer; aber zulett schlugen sie uns nieder, und ein Gendarm, namens Bragton, mit einem verdammten Pankee zusammen, nahmen uns fest. Das war in Neuseeland, selbstredend, und fie führten uns nach Dunedin, wo die anderen überführt und gehängt wurden. Einer wie der andere verfluchte mich, bis einem das Blut hätte stillstehen können; das war ein schäbiges Betragen in Anbetracht bessen, daß wir doch alle Kameraden gewesen waren; aber es war eine herglose Bande und sie dachten nur an sich selber! Ich denke, es ist ganz gut, daß sie aufgeknüpft wurden.

Sie brachten mich wieder ins Loch nach Dunedin, in meine alte Zelle. Der einzige Unterschied gegen vorher war der, daß ich nichts arbeiten mußte und daß ich gut gefüttert wurde. Ich hielt dies so eine Woche oder zwei aus, die eines Tages der Gouverneur seine Runde machte und ich ihm den Fall vorlegte.

Das Wichtigere!

G. Bachmann



"Es tuet mir schüll leid, aber min Maa mues so viel Beitrag gable — er ifch i feche Bereine!"

C. SCHLOTTERBECK, ZURICH, 118 Kanzleistr.-Feldstr., Tram No. 8

Vertrauenshaus der Automobil-Branche!

Garage Tag und Nacht geöffnet. Billiges BENZIN, la Qualität. 150



Schuß= Mappen

"Nebelspalter"

mit Stahlklemmrücken

in sehr hübscher Ausführung, außerordentlich dauerhaft, für Restaurationen, Hotels und Coisseur sehr geeignet, sind ynder von nur Fr. 2.— zu beziehen beim Rebelspalterz Berlag E. EöpfezBenz in Rorschach.



Elektrische Heisswasser-Boiler

Techn. Bureau Zürich Tuggenerstr. 3 "Cumulus"

Fabrik elektr. Apparate Fr. Sauter A.G. Basel



Wie ist das zu verstehen? sagte ich zu ihm. Ich erhielt einen Freibefehl, und Gie halten mich gegen das Gesetz hier fest?

Er lächelte so vor sich bin. Würdet 3hr benn so gerne das Gefängnis verlassen? fragte er.

So gerne, sag' ich, daß ich Sie wegen un= gesetlicher Freiheitsberaubung verklage, wenn Sie mir das Tor nicht öffnen.

Er schien über meinen Entschluß ein wenig erstaunt zu sein. Ihr seid sehr bemüht, umgebracht zu werden, sagt er.

Was? Wie meinen Sie? sag' ich.

Kommt her, daß ich Euch zeige, was ich meine, antwortet er. Er führte mich ben Gang hinunter zu einem Fenster, von dem aus man das Gefängnistor überbliden konnte.

Seht da hin! sagt er.

Ich blidte hinaus: draußen standen so ein Dugend robe Burichen in der Strafe, einige rauchten, einige spielten auf dem Pflafter Karten. Als sie mich erblickten, stießen sie ein Geschrei aus und drängten sich ums Tor, in= dem sie mit den Fäusten drohten und schrien.

Sie warten auf Euch und haben Wachen ausgestellt, sagte der Gouverneur. Es ist die Exekutive vom Bigilanzkomitee. Indes, feit= bem Ihr entschlossen seid, ju geben, kann ich Euch nimmer zurückhalten.

Heißen Sie das etwa ein zivilisiertes Land, schrie ich, wenn ein Mensch kaltblütig am hellen Tag abgeschlachtet werden barf?

Als ich dies sagte, grinfte der Gouverneur und der Wärter und alle die Schafstöpfe, als ob eines Mannes Leben nur ein guter Wit

Das Geset ift auf Gurer Seite, meinte ber Couverneur, wir wollen Guch nicht länger gu= riidhalten. Laß ihn hinaus, Wärter!

Der kaltherzige Sund hätte es auch getan, hätt' ich nicht gebeten und gewinselt und ihm angeboten, Kost und Logis zu bezahlen, was por mir noch nie ein Gefangener getan hat. Er ließ mich unter diesen Bedingungen blei= ben: drei Monate war ich da im Räfig, mahrend sämtliche Lumpen der ganzen Gegend auf der anderen Geite der Mauer nach mir heulten. Hübsche Behandlung, nicht wahr, für einen Mann, der seinem Lande gedient hatte!

Schließlich kam eines Morgens der Couverneur dahergelaufen.

Nun, Malonen, meinte er, wie lange wollt Ihr uns noch mit Eurer Gesellschaft beehren? FLAUE PACKUNG 10 STUCK Ich hätte ihm ein Messer zwischen seine RAUNE PACKUNG 10 STUCK

verfluchten Rippen pflanzen können und hätt's auch getan, wären wir allein im Busch ge= wesen; aber ich mußte dazu lächeln und ihm schmeicheln und ihn sanft behandeln, da ich fürchtete, er würde mich hinausjagen.

Ihr seid ein höllischer Spigbube, sagte er; dies find seine eigenen Worte zu einem Mann, der ihm so treue Dienste geleistet! Ich will jedoch keine robe Justig unterstützen; ich glaube, ich weiß, wie ich Euch aus Dunedin los werden fann.

Ich werde Sie nie vergessen, herr Couverneur, sag' ich; und bei Gott, ich werde es

Ich verzichte auf Guern Dank und Gure Dankbarkeit, erwiderte ich; ich tue es nicht Euch zulieb, sondern nur um die Ordnung in der Stadt aufrecht zu erhalten. Bom Westquai fährt morgen ein Dampfer nach Melbourne; ihr werdet Euch an Bord dieses Schiffes begeben! Es fährt um fünf Uhr ab; haltet Euch alin hereit!

Ich padte meine wenigen Sabseligkeiten zusammen und wurde furz vor Tagesanbruch durch eine kleine Seitentüre hinausgeschmuggelt. Ich rannte an den Safen, lofte mein Billet unter dem Namen Jaak Smith und gelangte beil an Bord des Melbourner Schifschinen sich in Bewegung setzten, und ich auf die Lichter Dunedins zurückschaute, den angenehmen Gedanken hatte, daß ich nie mehr hieher gurudkehren wurde. Es ichien mir, als läge eine neue Welt vor mir, und als hätten alle meine Sorgen ein Ende. Ich ging binunter und trank eine Tasse Raffee; als ich wieder auf Ded ftieg, fühlte ich mich beffer als je, seit dem Morgen, an dem, als ich er= machte, dieser verdammte Irländer mit seinem Sechsläufigen über mir ftand.

fes. Ich erinnere mich, wie ich, als die Ma-

Mittlerweile war ber Tag angebrochen, und wir dampften der Kufte entlang; Dunedin war längst verschwunden. Ich bummelte ein paar Stunden an Ded auf und ab; fpäter kamen noch andere herauf. Einer von den Paffagieren, ein geschniegelter kleiner Rerl, warf einen langen Blid auf mich. fam dann auf mich zu und knüpfte ein Gespräch an.

Rommt vom Goldgraben, nehm' ich an? sagt er.

Ja, sag' ich.

Schwein gehabt? sagt er. Ganz hübsch, sag' ich.

Ich auch, fagt er. Sab' auf den Nelsonfeldern drei Monate gegraben; hab' dann alles für einen gesalzenen Claim bergegeben - (schlechte Claims wurden zum 3wed des Verkaufs mit goldführendem Schutt "gesalzen") —, und der war am zweiten Tag leer. Später indes weitergegraben und hübsch Geld verdient; aber als der Goldwagen in die Stadt 'nunter fuhr, haben ihn die verfluchten Buschklepper abgefangen; hab keinen roten Seller davon wiedergesehen!

Das war ein schlechtes Geschäft, sag' ich. Sat mich ganglich ruiniert! Macht nichts, hab' die Lumpen wenigstens alle baumeln gesehen; das hilft's leichter tragen. 's blieb nur einer am Leben, der Schuft, der gegen die anderen zeugte. Ich würd' mich glücklich preisen, fam' mir der Tropf einmal in den Weg. Wenn ich ihn treffe, hab' ich zweier= lei mit ihm zu erledigen.

Was wäre das? sag' ich nachlässig.

Ich muß ihn einmal fragen, wo das Geld liegt - die Spigbuben haben keine Zeit ge= habt, es auf die Seite zu bringen, und so liegt's irgendwo in den Bergen — und bann muß ich ihn kalt machen und seine Seele hin= unterbefördern zu seinen Kameraden, die er verriet.

(Fortsetzung folgt.)

